Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburg im Breisgau und seine Verbindungen mit dem mittleren und südlichen Schwarzwald

Verkehrsverein

Freiburg i. Br., [ca. 1903]

Kandel und Glottertal

urn:nbn:de:bsz:31-246592

Visual Library

etwa nach Triberg (3 Stunden) oder südlich über Martinskapelle und das Brend (1150 m) nach Simonswald oder dem Turner zu wandern will, steigt in 2 Stunden über Yach nach Elzach ab.

Elzach, vorläufig Endstation der Elztalbahn, ist ein altes, romantisch gelegenes Städtchen, von dem aus verschiedene Täler besucht werden können. Ueber Mühlenbach—Biereck—Hofstetten nach Haslach ($3^1/_2$ Stunden), beliebte Sommerfrische, nach Unterprechtal und Oberprechtal, wo sich die Wege nach Hornberg und Triberg scheiden. Ersterer führt durch Landwasser über Büchereck und Rothalde nach Gutach—Hornberg (4 Stunden), letzterer durch das Hinterprechtal, stets ansteigend und den Gschassikopf umkreisend, über Vogtebühl nach Schonach und von da nach Triberg (ebenfalls 4 Stunden).

Mit diesen ausgedehnten Ausflügen haben wir das nördliche Gebiet der Schwarzwaldbahn berührt, deren wichtigste Haltepunkte und Verbindungen nur kürzeste Erwähnung finden können: Gengenbach (ehemalige reichsunmittelbare Stadt mit sehenswerten alten Bauten und Stammhaus des Dichters Viktor Scheffel), Biberach-Zell (Zweigbahn ins Harmersbachtal nach Ober-Harmersbach). Wanderungen zu den Rench- und Kniebisbädern, Haslach (Postverbindung Elzach), Hausach (Zweigbahn ins Kinzigtal, Wolfach (Post- und Automobilverbindung Schapbach—Rippoldsau), Schiltach, Alpirsbach, Freudenstadt, Gutach, Hornberg (Sitz des Vereins Schwarzwälder Gastwirte, Ausgangspunkt schöner Ausflüge). Triberg (berühmte Wasserfälle, Post- und Automobilverbindung nach Schönwald—Furtwangen). St. Georgen (863 m), Peterzell, Königsfeld, Kirnach, sämtlich besuchte Sommerfrischen, Villingen (hübsche Amtsstadt von geschichtlicher Bedeutung, schon von den Römern bewohnt, 998 dem Breisgaugrafen Bertold verliehen), Marbach (Seitenbahn nach dem bekannten Solbad Dürrheim), Donaueschingen, (Höllentalbahn).

Kandel (1243 m) und **Glottertal.**

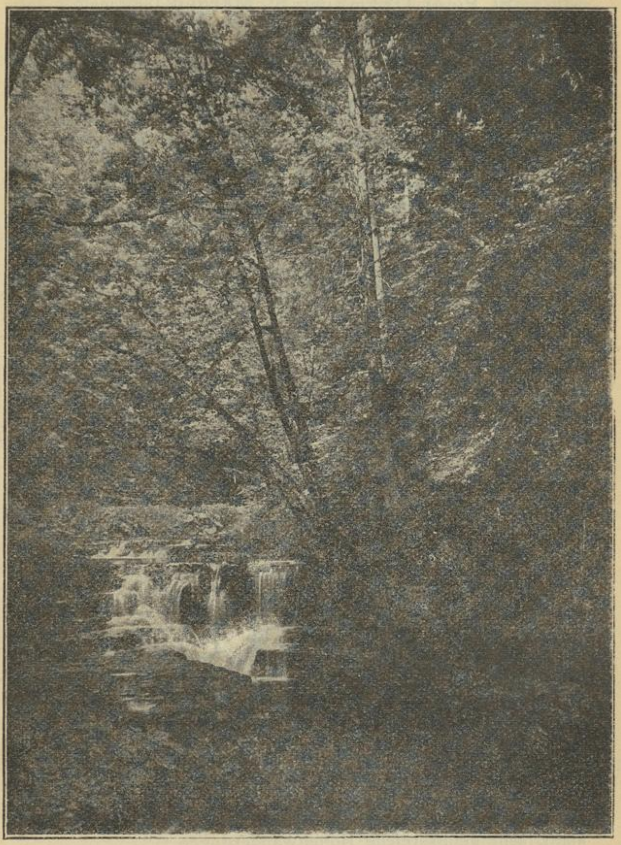
Der Kandel ist am besten und kürzesten von Waldkirch aus zu besteigen. In der Ludwigstrasse zu Waldkirch steht ein Wegweiser, der den Weg in das Alpersbacher Tal ($^1/_2$ Stunde) zeigt. Man geht in diesem aufwärts, bald zweigt der Damenpfad rechts ab und gewinnt in gleichmässiger bequemer Steigung die Höhe (etwa auf der Hälfte eine Schutzhütte zum Ausruhen); er trifft ungefähr $^1/_2$ Stunde vor dem Kandelfelsen mit dem folgenden zusammen. Dies ist der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fahrweg, welcher bis zum Damenpfad verfolgt worden war; er bleibt ungefähr 10 Minuten länger im Alpersbacher Tal, und ist bis zum Wirtshaus vor dem Holzplatz leidlich fahrbar. Wer den Bach beim Wirtshaus vor dem Holzplatz nicht überschreitet, kommt nahe bei einem hübschen Wasserfall des Alpersbaches und weiter oben an der Felsenpartie des Kandelfelsens vorbei. Am besten geht man aber durch den Holzplatz hindurch und hierauf rechts aufwärts; der Weg nimmt dann zuerst den soeben beschriebenen, und schliesslich höher oben den Damenpfad, beide von rechts her, auf. Zu fehlen ist er nicht; er nimmt von Waldkirch ab 3 Stunden in Anspruch. Auf dem Kandel bietet sich vom Steinsignal aus eine grossartige Rundsicht auf den Schwarzwald bis zu einzelnen Gipfeln der Schwäbischen Alb, des Hegaus, auf Vogesen, Kaiserstuhl, die Vorarlberger und Westbayrischen und die östlichen Schweizer Alpen, während die Berner Alpen durch den Feldberg verdeckt sind. Dabei ist die Talgruppierung zu Füssen des Gebirgsstockes besonders malerisch. Herrliche Aussicht in die Rheinebene. Behagliches Rasthaus, auch für längeren Aufenthalt eingerichtet.

Von St. Peter aus wird der Kandel ebenfalls gern besucht; öfters jedoch steigt man vom Kandel dorthin hinab. Jedenfalls ist der Aufstieg über Waldkirch (oder von Gutach oberhalb Waldkirch über die Gustavhütte) näher und fast durchweg schattig, über St. Peter weiter und fast schattenlos; nur der etwas weitere Sägendobelweg bietet auch Schatten. Ein schöner Weg führt auch durch das Glottertal abwärts. Man gehe aber nicht den schlechten Weg über den Gummenhof, sondern, den reichlich vorhandenen Wegweisern folgend, auf dem westlich sich senkenden Kamme hin, über den kleinen Kandelfelsen mit der Thomashütte (prächtige Aussicht auf Glottertal und Schwarzwaldberge) zum Sattel des Lusers, und nun links hinab durch ein Seitentälchen an der alten Kuranstalt vorbei zum neuen, viel besuchten Glotterbad (360 m) im Talgrunde des Glottertales. Talabwärts führt die Strasse durch Unterglottertal nach der Eisenbahnstation Denzlingen in gut $1^1/_2$ Stunde, oder über Heuweiler, Wildtal nach Zähringen (Vorortzugstation) in $2^1/_2$ Stunden. Das Glottertal hat sehr hübsche Landschaftsbilder, ganz besonders im obersten Teile, durch den man nach St. Peter aufsteigt. Rühmlichst bekannt ist der Glottertäler, ein ausgezeichneter, feuriger und würziger Wein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Beim Zuber im Gauchachtal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg